

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 Mt., monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Wörke, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Seuner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Rautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentent und Rudolf Wosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co.

Nr. 8.

Schandau, Donnerstag, den 18. Januar 1912.

56. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Auf Blatt 192 des Handelsregisters für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma **Louise Blaske** auf dem **Kuhstall** (Postrevier Mittelndorf) betr., ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig: **Rudolf Blaske** auf dem **Kuhstall** (Staatsförstrevier Mittelndorf). Ellabeth Louise verehel. Blaske geb. Blah in Schandau ist ausgeschieden. Inhaber ist der Kaufmann Rudolf Richard Blaske auf dem Kuhstall im Staatsförstrevier Mittelndorf. Schandau, am 15. Januar 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung,

Nachstehend bringen wir die neu aufgestellte **Gebührenordnung für Leichenfrauen im Leichenfrauenbezirk Schandau** mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis, daß diese **Gebührenordnung sofort in Kraft tritt.** Schandau, am 13. Januar 1912. **Der Stadtrat.** Dr. Voigt, Bürgermeister.

Gebührenordnung für Leichenfrauen im Leichenfrauenbezirk Schandau.

Es werden erhoben als Leichenfrauen-Gebühr bei der Beerdigung

	in Klasse I	in Klasse II	in Klasse III
von erwachsenen Personen	9 Mt.,	6 Mt.,	4 Mt.,
Kindern bis zu 2 Jahren	2 Mt.,	2 Mt.,	2 Mt.,
von über 2 bis zu 14 Jahren	6 Mt.,	4 Mt.,	3 Mt.,

Bei Armenbegräbnissen gelten die Sätze der Klasse III. Bei der Beerdigung von Leichen, die von auswärts der Pfarodie zugeführt werden, ist nur die Hälfte der genannten Gebührensätze zu erheben.

Die Ausstattung des Sarges, sowie das Zu- und Abtragen der Kränze kann von der Leichenfrau nach vorheriger Vereinbarung mit den Beteiligten übernommen werden. Doch ist ihr jede Beeinträchtigung der Hinterbliebenen wegen der Bestellung des Sarges unterlag. Nach der festgesetzten Gebühr hat die Leichenfrau nichts zu fordern, insbesondere nicht Gegenstände, die den Verstorbenen gehört haben. Die Annahme solcher Gegenstände ist ihr verboten. Schandau, am 17. November 1911. **Der Stadtrat.** i. S. (ges.) Dr. Voigt, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten. i. S. (ges.) E. Kaul, Vorsteher. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hebamme Frau Hulda Marie verehel. **Kind in Ehrenberg** als stellvertretende Hebamme für Hohnstein mit Ortsteilen, Gohndorf — einschließlich des Ortsteiles Rohnmühle — und Waldsdorf von der Königlichen Amtshauptmannschaft Pirna in Pflicht genommen worden ist. Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 16. Januar 1912. **Der Bürgermeister.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 18. Januar 1912, abends 6 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Beratung des Entwurfs einer neuen Ortsbauordnung für Schandau;
2. Richtspruchung mehrerer städtischer Rechnungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

Der Besuch des Kaisers in der Schweiz umfaßt die Zeit vom 3. bis 6. September. Ueber eine Teilnahme des Kaisers an den schweizerischen Manövern ist noch nichts bekannt, doch setzt man sie allgemein voraus. — Einer Meldung aus Rom zufolge wird König Victor Emanuel mit Kaiser Wilhelm II. im April in Venedig zusammentreffen. Der Kaiser werde vom Reichskanzler und König Victor Emanuel vom Marquis di San Giuliano begleitet sein.

Das kaiserliche Hoflager ist am Montag aus dem Neuen Palast bei Potsdam nach dem Berliner Residenzschloß verlegt worden. Der Kaiser sprach am Montag mittag, wie aus Berlin berichtet wird, beim Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg im Reichskanzlerpalast vor und konferierte mit ihm längere Zeit. Dann nahm der Kaiser noch das Frühstück beim Reichskanzler ein.

Kronprinz Georg von Sachsen, der am Montag in sein 20. Lebensjahr trat, wird in den nächsten Wochen seine Maturitätsprüfung ablegen und dann seinen eigenen Hofstaat bekommen.

Der frühere deutsche Botschafter in Madrid v. Radowicz ist gestern abend in Berlin gestorben.

Nach der Hauptwahl bei den Reichstagswahlen vom 12. Januar rüsten sich nun die Parteien eifrig zu den Stichwahlen, die diesmal in besonders großer Zahl notwendig geworden sind. Da sich die Stichwahlen zwischen dem 20. und 25. Januar vollziehen werden, so bleibt allerdings den Parteien sehr wenig Zeit, sich auf die Stichwahlen vorzubereiten, und es müssen darum die Vorbereitungen hierzu in aller Hast getroffen werden. Von den einzelnen Parteien sind die Sozialdemokraten weitaus am meisten an den engeren Wahlen beteiligt, denn sie stehen in etwa 120 Wahlkreisen zur Stichwahl mit Kandidaten der bürgerlichen Parteien. Für eine größere Anzahl dieser Wahlkreise sind denn auch schon Abkommen zwischen mehreren bürgerlichen Parteien betreffs eines Zusammengehens gegen die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen getroffen worden, während in anderen der betreffenden Wahlkreise eine solche Einigung nicht erfolgt ist. Es muß also damit gerechnet werden, daß der Sozialdemokratie, die schon bei der Hauptwahlschlacht so günstig abgeschnitten hat, durch die Stichwahlen noch eine Reihe weiterer Reichstagsmandate zufallen, dank den Eifersüchteleien und Mißstimmungen der bürgerlichen Parteien. Es wird demnach die in der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ allerdings sehr zaghaft ausgegebene Stichwahlparole, in welcher die bürgerlichen Parteien zum Zusammenhalten gegenüber der Sozialdemokratie ermahnt werden, vermutlich vielfach ohne Wirkung bleiben, was ebenso leider von dem Wunsche zu gelten hat, welchen der Reichskanzler in seinem telegraphischen Blickwunsch an den bisherigen Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Löwitz anlässlich dessen Wiederwahl zum Abgeordneten im Wahlkreise Anklam-Demmin ausgedrückt hat, daß die bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen „wieder

zur Besinnung kommen möchten. Vom Bunde der Landwirte ist eine Stichwahlparole verkündigt worden, die nur dann die Unterstützung eines Liberalen, der in Stichwahl mit einem Sozialdemokraten steht, durch die Anhänger des Bundes in Aussicht stellt, wenn von der zu unterstützenden Partei gleichwertige Gegenleistungen erfolgen. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Stichwahlparole der sozialdemokratischen Parteileitung, welche denjenigen bürgerlichen Kandidaten, die sich auf eine Anzahl bestimmter radikaler Forderungen festlegen, die sozialdemokratische Stichwahlhilfe zusichert. — Der amtliche „Staatsanzeiger“ in Stuttgart richtet an die bürgerlichen Parteien Württembergs die Aufforderung, sich bei den Reichstagsstichwahlen gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen.

Anßerordentlich anzuerkennen ist es, daß die sächsischen Nationalliberalen keinen Augenblick gezögert haben, im Sinne einer nationalen Sammlungspolitik ihre Stichwahlparole herauszugeben. Der Vorstand des national-liberalen Landesvereins gibt heute das folgende bekannt: „Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen ersucht alle Parteioorganisationen in den sächsischen Wahlkreisen, wo Stichwahlen vorzunehmen sind, für die nationalgesinnten, im Kampfe mit der Sozialdemokratie stehenden Kandidaten entschlossen einzutreten und alles aufzubieten, um ihnen zum Siege zu verhelfen.“ Darnach werden die Nationalliberalen in Plauen den Fortschrittler Günther, in Freiberg den Konservativen Dr. Wagner, in Dösch-Ortma den Konservativen Dr. Giese, in Borna den Reichsparteiler von Liebert und in Bautzen den Reformler Gräfe mit aller Kraft unterstützen.

Die letzte Session des gegenwärtigen preussischen Landtages ist am Montag mittag im Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses vom Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg durch Verlesen einer Thronrede im Auftrage des Königs eröffnet worden. Herr v. Kröcher hatte seine etwaige Wiederwahl zum Präsidenten abgelehnt, zu seinem Nachfolger wurde der konservative Abgeordnete von Erffa mit 347 von 356 abgegebenen Stimmen gewählt. Der seitherige erste Vizepräsident Dr. Porck (Zentr.) und der zweite Vizepräsident Dr. Krause (nat.-lib.) wurden durch Jura wiedergewählt. Nachdem noch die Schriftführer und die Quästoren benannt worden waren, vertagte sich das Abgeordnetenhaus wegen der Reichstagsstichwahlen bis zum 30. Januar. Das Herrenhaus hielt am Montag nachmittag seine erste Sitzung ab, in welcher es anstelle des Freiherrn v. Mantuffel, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, den ehemaligen Hausminister und Reichstagspräsidenten von Wedell-Plesdorf zum Präsidenten, den Bürgermeister a. D. Dr. Becker zum 1. und den Freiherrn v. Landsberg zum 2. Vizepräsidenten wählte. Am Dienstag trat dann das Herrenhaus zur Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten nochmals zusammen und vertagte sich schließlich auf nachmittags Zeit.

Österreich-Ungarn.

Immer wieder tauchen Gerüchte über den angeblich

nächstens zu erwartenden Rücktritt des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Aehrenthal auf; diesmal, wie es scheint, im Zusammenhang mit einer Aufsehen erregten Rede, die der klerikale Parteiführer Freiherr von Fuchs in Salzburg gehalten hat und in der er die auswärtige Politik des Grafen Aehrenthal scharf verurteilte. Die Wiener „Zeitung“ will bereits wissen, daß Graf Aehrenthal abermals sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, der Kaiser werde es diesmal wahrscheinlich genehmigen, doch sei das Scheiden des Grafen Aehrenthal aus seinem Amte erst zum Schlusse der Delegations-session zu erwarten. Das genannte Blatt bezeichnet weiter den ehemaligen Botschafter Oesterreich-Ungarns am Petersburger Hofe, Grafen Bergtold, als mutmaßlichen Nachfolger des Grafen Aehrenthal, was indessen offenbar nur eine Kombination ist.

Frankreich.

Die französische Regierung hat beschlossen, drei der schönsten Schlachtschiffe Frankreichs, die „Justice“, „Verité“ und „Démokratie“ unter dem Befehl des Konteradmirals Moreau nach Malta zu schicken, um dort die Ankunft des Königs Georg V. aus Indien abzuwarten und ihn zugleich mit dem englischen Geschwader bei seinem Eintreffen in Europa zu begrüßen. Diese Kundgebung wird mit besonderer Feierlichkeit in Szene gesetzt und bedeutet ein neues Erkenntnis zum herzlichen Einvernehmen.

In Frankreich hat sich anstelle des Kabinetts Cailleux ein Kabinet Poincaré gebildet. In ihm hat der Ministerpräsident neben dem Vorsitzenden das Portefeuille des Auswärtigen, der frühere Kabinettschef Briand das Justizministerium, der sozialistisch angebauchte ehemalige Handelsminister Millerand das — Kriegsministerium, der unvermeidliche Herr Theophile Delcassé wiederum das Marineministerium, der radikale Steeg das Innere und Klotz, auch ein ehemaliger Minister, die Finanzen übernommen; die Besetzung der übrigen Ministerposten ist nicht weiter erwähnenswert. Im allgemeinen gilt das neue Ministerium seinem politischen Charakter noch als nicht so radikal, als es die Ministerien Cailleux und Monis waren. Am Dienstag stellte sich das Kabinet Poincaré in beiden Häusern des Parlaments vor und verlas eine sehr maßvoll gehaltene Programmklärung.

Sächsischer Landtag.

Die Zweite Kammer trat am Dienstag nach längerer Pause wieder zusammen und Präsident Dr. Bogel brachte in seinen Begrüßungsworten den Wunsch aus, daß die Arbeiten nuncmehr in den nächsten Wochen recht lebhaft im Dienste des Vaterlandes gefördert würden. Großes Interesse erregte die Bekanntgabe in der Reihentraube, daß das neue Volkschulgesetz nuncmehr den Kammern zugegangen ist und in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangt. Die ersten Punkte der Tagesordnung betrafen Statkapitel, bei denen feinerlei Debatten entstanden. Um so länger unterhielt sich die Kammer aber bei der Allgemeinen Vorbereitung des Dekrets Nr. 21 betreffend den Personal- und Besoldungsetat der Landes-Brandversicherungsanstalt. Während die verschiedensten Redner eine Gehaltserhöhung der Beamten der Anstalt befürworteten, befürworteten die Staatsminister Graf Wipthum und v. Seydewitz von einer derartigen Maßnahme eine

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags bis Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oberer Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingeladene“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.